

lebens freude

Das Magazin
des Diakonie
Pfingstweid e.V.

Nr. 8 – Frühjahr 2025

**Wir feiern
175 Jahre!**



04

Ein langer Weg –
Wir feiern 175 Jahre
Diakonie Pfingstweid e.V.

Im Verbund der
Diakonie 



PFINGSTWEID

Zukunft inklusive

inhalt

Schwerpunkte

- 04 Ein langer Weg – Wir feiern 175 Jahre Diakonie Pfingstweid e.V.
- 09 Veranstaltungen im Jubiläumsjahr

Forum

- 10 Die Spielzeugmanufaktur Pfingstweid auf dem Mobilitätstag
- 12 Eine Woche alle inklusive!
- 14 Ein schöner Sommertag in Reutemühle und Überlingen
- 15 Die neue Kurs- und Freizeit-Broschüre ist da!
- 16 Vorbereitung für Special Olympics Landesspiele 2025
- 18 SOLAWI – Der Anbau hat begonnen!

Vor Ort

- 20 Was ist die Flexible Assistenzleistung?
- 21 Wir sind umgezogen!
- 22 Unsere Guck a Musik spielt wieder
- 23 Das war bei uns los: Aktionen KuB
- 24 Hospitationswoche der BVE-Schüler der Tannenhag-Schule
- 25 Aufklärung über Sicherheit, Respekt und Rechte im Netz
- 26 Mit Unterstützung zum Erfolg – Interview mit Nur Yülzük
- 29 Inklusion ist wichtig – der Kooperationspartner im Interview

Mitarbeitende

- 30 Vorstellung Christian Glöckler
- 31 Vorstellung Linda Mattner
- 32 Ein Fest der Wertschätzung und Erinnerung

Danke

- 34 Wir stellen unsere Spendenprojekte vor
- 35 Hilfe, wo sie am Nötigsten ist
- 36 Impressum

Liebe Leserinnen,
liebe Leser,

Jubiläumsjahr – 175 Jahre Pfingstweid

In der Auseinandersetzung mit der Geschichte der „Pfingstweide“ sind wir über manche bewegende, witzige aber auch tragische Erlebnisse gestolpert.

„Bewegte Zeiten, viele Geschichten, Katastrophen und Missernten. Der Glaube, eine tiefe Zuversicht und der erfüllende Dienst am Menschen sorgten dafür, dass es immer wieder bis in die heutigen Tage in der Pfingstweid aufwärts und vorwärts ging...“ (Zitat von Christian Friedrich Spittler)

Diese Werte wurden von mutigen, innovativen und tatkräftigen Menschen geprägt, die unsere Einrichtung in der Vergangenheit geleitet haben. Ihr Engagement und ihre Visionen haben den Grundstein für die heutige Arbeit gelegt und inspirieren uns weiterhin in unserem Tun.

Die Geschichte unserer Einrichtung ist nicht nur eine Chronik der Erfolge, sondern auch ein Spiegel gesellschaftlicher Veränderungen. Besonders die dunklen Kapitel, wie die Zeit der Euthanasie, mahnen uns, die Vergangenheit nicht zu vergessen und aus ihr zu lernen. Dietrich Bonhoeffer formulierte einst: „Die größte Herausforderung besteht darin, die Menschen zu sehen, die in der Gesellschaft oft übersehen werden.“ Diese Einsicht leitet uns in unserer täglichen Arbeit und motiviert uns, für eine inklusive Gesellschaft einzutreten.

Damals wie heute ist die Pfingstweid eine familiäre Einrichtung, in der man sich kennt, gemeinsam arbeitet und feiert und wie in jeder normalen Familie auch einmal streitet und diskutiert.

Heute gilt es, die Diakonie Pfingstweid in eine neue Zeit zu führen und sich gemeinsam den gesellschaftlichen, weltpolitischen, klimatischen, technischen oder gesetzlichen Herausforderungen zu stellen.



**„Prüft alles und behaltet das Gute.“
1.Thess. 5.21**

Diese Aufforderung ermutigt uns, kritisch zu reflektieren und gleichzeitig die positiven Aspekte unserer Arbeit zu bewahren und weiterzuentwickeln.

Ein zentrales Element unserer Arbeit ist die Motivation und Verbundenheit unserer Mitarbeiter. Sie sind das Herzstück unserer Einrichtung und tragen maßgeblich dazu bei, dass wir kreative und individuelle Angebote weiter entwickeln können, um die Lebensqualität aller Menschen in unserer Einrichtung zu verbessern.

Auf den folgenden Seiten werden Sie erfahren, was in den vergangenen Monaten so alles passiert ist und was wir im Jubiläumsjahr 2025 noch planen. Ein bunter Blumenstrauß an Ideen, Veranstaltungen, Neuerungen, ... man spürt die Begeisterung und Freude bei den Klienten, aber auch bei den Mitarbeitenden.

Wir danken Ihnen für Ihr Interesse an unserer Hauszeitung und freuen uns auf viele weitere Jahre des gemeinsamen Schaffens und der Unterstützung.

Viel Spaß beim Lesen!

E. Sauser-Blaich

Elke Sauser-Blaich

J. Trieb

Jochen Trieb

Wir feiern 175 Jahre Diakonie Pfingstweid e.V.

Damals vor 175 Jahren zogen im Frühjahr 1850 drei sogenannte Bibel Colporteurs mit vollgepackten Bündeln zu Fuß den Rhein von Basel aus hoch Richtung Bodensee, um hier auf einem heruntergekommenen Bauernhof eine neue Heimat und Lebensaufgabe zu finden. Die Brüder Buck, Metzler und Strobel gingen ein großes Wagnis in der Fremde ein.

Den Hof hatte ein paar Monate zuvor der Mitbegründer der evangelischen Missionsgesellschaft in St. Chrischona, Christian Friedrich Spittler, am 13. Dezember 1849 per Kaufvertrag von Ryhiner Christ zum Delphin, einem Basler Bankier, erworben. Dieser bekam das ehemals Roth'sche Anwesen von einem Burkhardt aus Wilhelmsdorf, welchem er viel Geld geliehen hatte. In deutschen Landen herrschten damals Hungersnöte über mehrere Jahre hinweg wegen schlechter Wetterbedingungen und Missernten. Viele Bauern mussten ihre Höfe aufgeben.

Für die Brüder war es eine schwere Aufgabe den Hof so herzurichten, dass sie wieder darin wohnen konnten und die Landwirtschaft so aufzubauen, dass sie davon leben konnten. Doch in ihren Rucksäcken hatten sie nicht nur ihre persönlichen Habseligkeiten. Spittler hatte sie mit lutherischen Bibeln und anderen christlichen Schriften



Christian Friedrich Spittler

Aufnahme von
Georg Steinberg

reich ausgestattet, um damit in der Seegend den evangelischen Glauben zu verbreiten. Bald konnte für die verstreut lebenden Evangelischen auf der Pfingstweide sonntags eine Andacht abgehalten werden. Die ausführliche weitere Geschichte kann in dem Buch „Die Pfingstweide 1850 – 1966“ gelesen werden.

Der diakonische Dienst am Menschen stand über die vielen Jahre bis heute auf der Pfingstweide immer im Vordergrund. Ab der Vereinsgründung 1868 kamen nach Hausvater Egli, welcher aus der Schweiz stammte, alle weiteren Hausväter und auch viele Krankenwärter von der Karlshöhe bei Stuttgart.

Betrachten wir jedoch einmal mehr die Menschen, die hier auf der Pfingstweide eine neue Heimat gefunden haben.

Wenn wir uns die Frage stellen, wie sich derjenige wandernde Handwerksgehilfe 1860 gefühlt hat, der hier eine Herberge gefunden hat, so können wir nur vermuten, dass

Wir feiern
175 Jahre!

er sich gefreut hat, eine gute Gemüsesuppe mit Brot oder einen Kohleintopf als Mahlzeit und dazu einen guten Most zum Trinken zu bekommen. Derjenige Handwerksgehilfe, welcher einen epileptischen Anfall bekam und letztendlich dafür sorgte, dass die erste Anstalt für Epileptische Deutschlands gegründet wurde, ahnte sicher nicht, dass sich diese Tradition bis heute erhalten hat. Heute leben immer noch ca. 30 Epileptiker in der gesamten Diakonie Pfingstweid.

Die älteste Bewohnerakte im Archiv der Pfingstweid ist die von **Karl Staenglen**. Er war Epileptiker. Er war die Nummer 6 im alten Verzeichnis und wurde am 20.04.1879 aufgenommen. Im Jahresbericht von 1926 wird erwähnt, dass **Georg Steinberg** im Alter von 71 Jahren gestorben ist. Er war schon vor der Vereinsgründung 1867 als 13-jähriger Knabe in die Pfingstweid eingetreten. Die Anstalt wurde ihm zur zweiten Heimat. Seine Arbeit als Gehilfe wurde als vorbildlich bezeichnet. Auch **Jakob Wilhelm Berger** wurde am 21.09.1883 aufgenom-

1850

1867

1868

1879

1883

Vereinsgründung der
Diakonie Pfingstweid e.V.

Aufnahme von
Karl Staenglen,
älteste Bewohnerakte.

Aufnahme von
Jakob Wilhelm Berger
als Hilfspfleger

men. In seiner Akte findet sich der Eintrag, dass er als Hilfspfarrer eingesetzt wird.

Über 1.000 Bewohnerakten mit vielen Geschichten, Tragödien und Schicksalen im Lebenslauf, aber auch heitere und schöne Begebenheiten sind im Archiv abgelegt. Wie sich der einzelne Bewohner so fühlte und was er so dachte, wird besonders in einzelnen Briefen nach Hause oder von zu Hause deutlich. Bei der Durchsicht der Akten finden sich Bilder von Insassen auf den verschiedensten amtlichen Dokumenten. Das älteste Bild von **Emil Gauss** ist von 1926.

1920 wurde **Paul Lehner** und 1921 wurde **Wilhelm Bleibler** aufgenommen. Sie lebten beide bis 1988 auf der Wohngruppe C3. „Beide habe ich dort noch vier Jahre lang betreut. Damals hatte ich jedoch keinen Zugriff auf ihre Akten und sie selbst konnten sich auch nicht so gut artikulieren.“ Vom Künstler **Ferdinand Kling** sind noch kleine selbst gemalte Bilder in seiner Akte vorhanden. Sein Arzt schreibt: „Der Kranke geht, ohne es zu wissen, mit der Zeit und macht in Expressionismus“. Von **Albert Frank** ist ein Gedicht mit 28 dem Hausvater gewidmeten Versen vorhanden. Sein Gedicht beginnt mit den Worten: „Von Fallen ist erfüllt die Welt.



Wilhelm Bleibler, mit Fahrrad 1930



Emil Gauss „der Seehund“



Aufnahme von Paul Lehner (1920) und Wilhelm Bleibler (1921)



Ferdinand Kling, expressionistische Kunst

Sie sind vom Teufel aufgestellt, uns Menschen einzufangen.“ Er war dann später im Euthanasieprogramm beim ersten Transport nach Grafeneck dabei und wurde dort getötet. Im letzten Vers heißt es: „Freudig kann ich, ohne Wanken heute dankend zu Gott treten. Er erhört täglich mein Beten!“ „Auch von den 28 Bewohnern, welche 1940 hierher auf die Pfingstweide umgesiedelt wurden, kannte ich noch über die Hälfte, wusste jedoch nichts von ihrem gemeinsamen Schicksal. Hätten wir das damals in unserer täglichen Arbeit alles gewusst, so hätten wir über die damalige Zeit und das gemeinsam Erlebte sprechen können und auch die einzelnen Beziehungen der Bewohner untereinander vielleicht etwas besser verstanden.

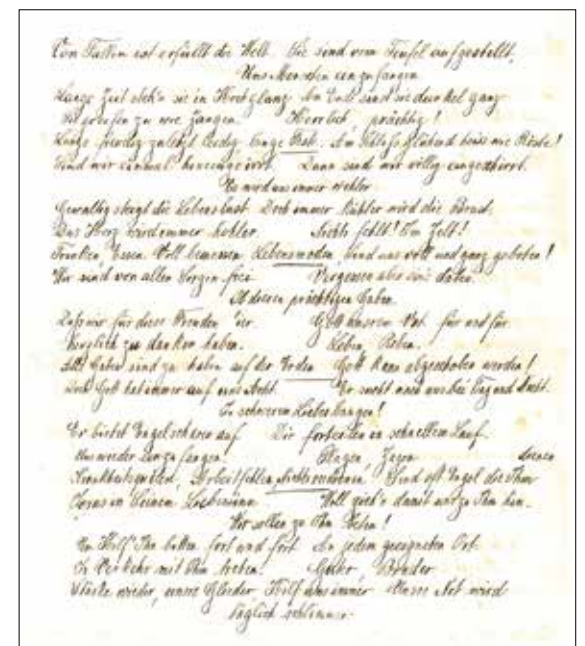
Hier wird deutlich, wie wichtig Biografie-Arbeit für den Alltag eigentlich ist. Die Geschichte von den 25 Bewohnern, welche am 01.07.1980 von der Haslachmühle gemeinsam mit dem neuen Heimleiter Reinhold Seibert in die Pfingstweide umsiedelten, kannte man damals besser. Heute ist das Wissen darüber schon wieder meist verloren gegangen. Immerhin leben 11 von ihnen heute noch in den verschiedenen Wohnhäusern.“

Wir feiern 175 Jahre!

„Aus den Bewohnerakten habe ich anhand 50 gefundener Fotografien eine Power-Point-Präsentation mit kurzen Lebensgeschichten zusammengestellt.“

Darunter waren Verheiratete, Geschiedene, Geflüchtete, Vertriebene, Umgesiedelte, nicht mehr Tragbare aufgrund aggressiver Verhaltensauffälligkeiten oder einfach nur, weil die Eltern oder Geschwister verstorben sind.

Psychisch Kranken, sogenannten Idioten und Schwachsinnigen und besonders Epileptikern gab die Pfingstweide ein neues Zuhause und einen Arbeitsplatz oder we-



Albert Frank Gedicht für den Hausvater

1920

1920/1921

1925

1932

Das Buch
„Die Pfingstweide
1850 – 1966 “
kann zum Preis von 20,00 €
erworben werden.
Bei Interesse
schreiben Sie an
info@pfingstweid.de

nigstens Beschäftigung im Alltag. In oft schwierigen politischen oder wirtschaftlichen Zeiten war das für alle, aber besonders für die Hauseltern und das Personal, eine besondere Herausforderung. Dies wird in den Jahresberichten, welche von 1869 bis 1945 weitgehend erhalten sind, ersichtlich.

Gottvertrauen hat allen immer wieder die Kraft gegeben, nicht zu verzweifeln. Der Hausvater Heinrich Egli sagte 1868 einmal: „Verhalten wir uns gläubig betend zur Pfingstweid, so wird der Herr die Schulden bezahlen und auch das tägliche Brod geben“. So gab es immer wieder Hilfe in Form von Geld oder Sachspenden aus ganz Württemberg, ja sogar aus der benachbarten Schweiz. Bewegte Zeiten, viele Geschichten aller Art, Katastrophen und Missernten. Der Glaube, eine tiefe Zuversicht und der erfüllende Dienst am Menschen sorgten dafür, dass es immer wieder bis in die heutigen Tage hier in der Diakonie Pfingstweid aufwärts und vorwärts ging.

„Ich freue mich darauf, mich mit Ihnen im Jubiläumsjahr auf die ein oder andere Geschichte der Pfingstweid einzulassen. Eine Ausstellung über die Geschichte, PowerPoint-Präsentationen oder alte Fotoalben und Filme bieten hierzu die beste Gelegenheit. Feiern wir doch gemeinsam einen langen Weg, der noch lange nicht zu Ende ist.“

Von Fritz Mäser, Historie und Archiv

Veranstaltungen im Jubiläumsjahr

28.04. – 31.05.2025		Ausstellung Kreativwerkstatt Rathaus Friedrichshafen
28.04.2025	15 Uhr	Vernissage
25.05.2025		Jahresfest
25.05.2025 – 31.01.2026		Dauerausstellung zur Historie „Gelände Pfingstweid“
14.07. – 14.09.2025		Ausstellung Fördergruppen Rathaus Tettang
16.07.2025	17 Uhr	Vernissage
15.11. + 16.11.2025	19 Uhr	Inklusives Musiktheater Theatergäng spielt „Café Sehnsucht“ Gemeinschaftshalle Pfingstweid
14.12.2025	10 Uhr	Inklusions-Gottesdienst Ev. Schlosskirche Tettang



Stettener vor der
Korbmacherei

1946



Stettener beim Weiden
schneiden

1948



Auf dem Rübenacker

1958



Paul Lehner (im Rollstuhl)
Wilhelm Bleibler (3. v. rechts)
Bodenseerundflug

1985

Die Fortsetzung des Artikels
„Ein langer Weg“ lesen Sie in
der Herbstausgabe.



Die Spielzeugmanufaktur Pfingstweid auf dem Mobilitätstag

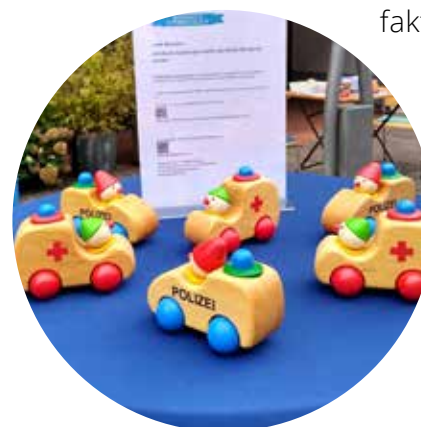
Am Sonntag, den 20.10.2024, fand in Tett-
nang wieder der Mobilitätstag statt. Die
Tettninger Einzelhändler, Vereine und Gas-
tronomie luden herzlich ein zum Bummeln,
Einkaufen und Genießen.

Wir waren mit dabei und zeigten vor dem
Büro der Ambulanten Hilfen in der Mont-
fortstraße passend zum Thema „Mobili-
tät“ unsere farbenfrohen, hochwertigen
Spiel-Fahrzeuge aus Holz für Babys und
Kleinkinder, welche in Manu-
fakturarbeit in unserer

Schreinerei von rund 20 Beschäftigten her-
gestellt werden.

Für Kinder gab es auf unserem Stand einen
Spielteppich, auf dem sich die kleinen Besu-
cherinnen und Besucher mit unseren Spiel-
zeugen vergnügten und sogar ein kleines
Geschenk mit nach Hause nehmen durften.

Wer Interesse hatte, konnte unser Spielzeug
am Sonntag auch gleich im PICCOLINA La-
den kaufen. Dort ist im Übrigen stets unser
ganzes Angebot an Holzspielzeug erhältlich.
Von Sabine Kahn



v.l.n.r.: Arndt Götzfried, Leiter Tagesstruktur, Sabine Kahn, Vertrieb
Simon Leonhardt, Gruppenleiter Schreinerei

Eine Woche alle inklusive!

Die Offene Hilfe der Diakonie Pfingstweid e.V. organisiert jedes Jahr zwischen 10 und 14 Reisen für Menschen mit geistiger Behinderung. Für eine wirklich erholsame Reise sorgen die Fachkräfte der Diakonie Pfingstweid e. V. und Ehrenamtliche, die die Urlaube professionell begleiten.

Andrea Schmidt-Stumpenhagen, Fachkraft der Diakonie Pfingstweid e.V. und Bruno Zacchi, Ehrenamtlicher, waren mit einer Reisegruppe von acht Menschen mit geistiger Behinderung auf der Vulkaninsel Gran Canaria.

Der Flug startete in Friedrichshafen. Bei der Gepäckabgabe und beim Boarding unterstützten sich die Reisenden gegenseitig. Im Flieger ist die Reisegruppe der Offenen Hilfe direkt positiv aufgefallen. Flugpassagiere halfen, das Handgepäck zu verstauen und informierten sich über die Diakonie Pfingstweid und über die Finanzierung der Reisen. Urlaubsreisen, aber auch Tagesausflüge und Freizeitangebote werden von der Offenen Hilfe der Diakonie Pfingstweid e.V. organisiert und mit Fachkräften und Ehrenamtlichen begleitet. Die Klienten finanzieren die Reisen selbst. Betreuung oder Pflege, die bei einer Reise in Anspruch genommen werden, können von der Pflegekasse übernommen werden.

Endlich landete der Flieger auf Gran Canaria! Dort wohnten die Urlaubsgenießer in einem schönen All-Inklusiv-Hotel mit Swimmingpool, Animationen und köstlichem Essen.

Mit einem gemieteten Kleinbus fuhr Andrea Schmidt-Stumpenhagen mit der Reisegruppe an die schönsten Orte Gran Canarias. Abends konnte man sich am köstlichen Buffett bedienen und sich bei



Alle inklusive auf Gran Canaria.

einem Abendprogramm unterhalten lassen. Bei einem Strandspaziergang nahe des Hotels wurden noch schöne Erinnerungsfotos gemacht. Ein Klient hat sich auf dem Rückweg zum Hotel verlaufen. Das haben aufmerksame Hotelgäste gemerkt und die Reisegruppe wieder komplettiert. So macht Urlaub Spaß: An einem außergewöhnlichen Ort mit besonderen Menschen das Leben bereichern. Alle inklusive.

Das bleibt in guter Erinnerung – für alle!
Von Britta Nickel

Die Urlauber auf Entdeckungsreise



Gran Canaria – eine tolle Insel:



Ein schöner Sommertag in Reutemühle und Überlingen

Morgens um 10 Uhr haben Andrea Schmidt-Stumpenhagen von der Offenen Hilfe der Pfingstweid und ihr Mann Fritz, der als Ehrenamtlicher dabei ist, die Sommerfrischler mit dem Pfingstweid-Bus abgeholt. Gut gelaunt ging es nach Reutemühle, nördlich von Überlingen.

Der als Familienbetrieb geführte Haustierhof Reutemühle ist nach eigenen Angaben Deutschlands artenreichster Bauernhof und im Guinness-Buch der Rekorde als größte Sammlung aussterbender Rassen eingetragen. Bei den dort gehaltenen Tierarten handelt es sich im Wesentlichen um Nutztierarten wie Pferde, Ziegen, Schafe, Hühnervögel oder Schweine, aber auch einige exotischere Tiere kamen mit den Jahren hinzu, sodass heute auch Kamele, Otter, Nasenbären, Krallentiere, Skunks, Hörnchen, Maras, Wallabys, Biberratten oder Erdmännchen zu sehen sind.

An der Kasse wurden Futterbeutel für die Tiere gekauft und dann ging es neugierig und erwartungsvoll los. Ein kleines Zicklein schlich sich aus dem Gehege und lief stracks zu den Ausflüglern der Pfingstweid. Das Ziegenkitz wurde überschwänglich geherzt und mit Futter verwöhnt. Zur Mittagszeit kehrte die Freizeittruppe im Gasthaus der Reutemühle ein. Das schöne sommerliche Wetter verlockte zu einem

Abstecher an den Bodensee im Anschluss.

Auf der Promenade von Überlingen wurde ausgiebig flaniert und in einem Café bei köstlichem Eis und Kuchen noch einmal über die Erlebnisse mit den Tieren erzählt. Am späten Nachmittag fuhren die Sommerfrischler zufrieden und wohl beseelt mit dem Pfingstweid-Bus wieder nach Hause. Schön war's!

Das war nur einer von über 20 Ausflügen und Freizeiten, die die Offene Hilfe der Diakonie Pfingstweid für Menschen mit Behinderung über das Jahr anbietet. Weitere Informationen gibt es unter offenehilfe@pfingstweid.de und natürlich in unserer neuen Kurs- und Freizeitbroschüre!

Sebastian mit Zicklein. *Von Britta Nickel*



Stephanie Straub und
Sebastian Schultes genießen die Sonne.



Die neue Kurs- und Freizeit-Broschüre ist da!

Im neuen Kurs- und Freizeit-Programm bietet die Offene Hilfe Pfingstweid zwischen April und Oktober 2025 – 4 Kurse und 26 Freizeiten an. Das sind 30 Gelegenheiten, Neues zu denken, neue Freunde zu finden und ein paar unvergessliche Momente zu erleben!



Vorbereitung für Special Olympics Landesspiele 2025

Die Sport-Teams bereiten sich in verschiedenen Disziplinen auf die Special Olympics Landesspiele vor, die vom 9. – 12.07. in Heilbronn und Neckarsulm stattfinden.

Am **26. Oktober 2024** fand das 12. Special Olympics Tischtennis-Turnier in Scheer statt. Die OWB Mengen führte zum 30. Mal ein Tischtennisturnier durch. Die Diakonie Pfungstweid war von Anfang an mit dabei. Nach der Eröffnungsfeier mit dem Eid der Athleten fanden die Klassifizierungsspiele statt. Hieraus wurden die Gruppen für die Endspiele zusammengestellt.

Platzierungen

Sabine Kessler	4. Platz Gruppe C2
Marlene Giese	2. Platz Gruppe C1
Christine Holl	6. Platz Gruppe A
Heiko Hogrefe	3. Platz Gruppe C
Bernd Riedel	5. Platz Gruppe B

Teilnehmende Mannschaften: OWB Ravensburg, OWB Sigmaringen, OWB Mengen, TSG Reutlingen, Johannes Diakonie Mosbach, TSG Wilhelmsdorf, Lebenshilfe Stuttgart.



v.l.n.r.: Christine Holl, Bernd Riedel, Heiko Hogrefe, Sabine Kessler, Marlene Giese



v.l.n.r.: Fabian Rack, Bernd Riedel, Christoph Martin, Sabine Kessler, Kai Drescher

Am Samstag **18. Januar 2025** fand das 23. Integrative Tischtennisturnier in der Riedhalle Wilhelmsdorf statt. Über 80 Teilnehmer waren am Start, Pfungstweid war mit 5 Teilnehmern dabei.

Am Samstag **22. März 2025** nahm das Tischtennis-team am Tischtennis-Turnier Achalm-Cup in Reutlingen teil. Insgesamt waren 14 Mannschaften am Start. Das Pfungstweid-Team kam in der Vorrunde auf Platz 1 in Gruppe C, gewann Spiele gegen Großglattbach und Reutlingen und belegte am Ende Platz 3 in der Champions-League.

Das Schwimmteam holte 4 Goldmedaillen, 2 Silbermedaillen und 2 vierte Plätze beim Wettbewerb in Albstadt am **29. März 2025**. Ein beachtenswertes Ergebnis, denn es gingen 9 weitere Einrichtungen an den Start.

Miriam Nitz wurde 1. über 25m Freistil in 00:22.70 und 2. über 50m Freistil. **Thomas Jung** erreichte die 1. Plätze über 25m und 50m Freistil. **Simeon Blaich** wurde 1. über 25m Freistil und 2. über 50m Freistil. **Jan Döring** errang jeweils den 4. Platz über 25m Freistil und über 25m Rücken. Die Staffel wurde wegen eines Wechselfehlers (Frühstart) leider disqualifiziert. Von Beate Kummer

Diese Turniere sind die Vorbereitung für die Teilnahme an den Special Olympics Baden-Württemberg Landesspiele 2025 vom 9. – 12.07. in Heilbronn und Neckarsulm. 19 Sportarten sind an diesem Multisport-event am Start. Die Diakonie Pfungstweid nimmt voraussichtlich an den Disziplinen Tischtennis, Schwimmen und Leichtathletik teil.



Kai Drescher sichert sich nicht nur den 1. Platz, sondern auch den Wanderpokal.



v.l.n.r.: Christine Holl, Fabian Rack, Bernd Riedel, Kai Drescher, Mirjam Nitz



v.l.n.r.: Jan Döring, Mirjam Nitz, Thomas Jung, Simeon Blaich



Die Freude über den Sieg von Thomas Jung war riesengroß!

Der Anbau hat begonnen!

Der Anbau auf dem Gelände des ehemaligen Biolandhofs der Diakonie Pfingstweid ist gestartet! Erste Ernte wird Ende April/Anfang Mai erwartet

Der Anbau auf dem Gelände ist gestartet! Die ersten Jungpflanzen sind gesetzt, die ersten Samen keimen. Ende April/Anfang Mai ist mit der ersten Gemüse-Ernte für die Mitglieder zu rechnen. Viele Mitglieder haben die Gelegenheit genutzt und sich am 15.03. von unserem Gärtner-Team durch die Gärtnerei führen lassen.

Am 14.03. haben unsere Vorständ*innen und die Vertreter*innen der Pfingstweid den Pachtvertrag über 10 Jahre offiziell unterzeichnet!

Seit einigen Wochen arbeiten unsere Gärtner*innen Reinhild, Ingo und Nadja daran, die Mitglieder nach dem Market Gardening-Prinzip bald mit frischem Gemüse zu versorgen.

Das Gärtner-Team Ingo, Nadja und Reinhild bei Schlüsselübergabe.



Tatkräftig wurden und werden sie dabei von engagierten Mitgliedern unterstützt, die stunden- und tageweise mithelfen, den riesigen Kompostberg auf den Beeten zu verteilen, Unkraut zu jäten und die ersten Jungpflanzen in den Boden zu setzen.

Gleich in der ersten Woche wurde der Folientunnel mit viel Kompost startklar gemacht, Salat und Lauch gepflanzt, Radieschen, Spinat und Mangold gesät, danach ging es auf dem Freigelände weiter. Im Anzuchthaus keimen inzwischen verschiedene Tomatensorten, Peperoni, Kräuter und andere zukünftige Leckereien.

Ein großes Eröffnungsfest fand am Sonntag, 11.05. ab 14:00 Uhr zum Kennenlernen und um sich auszutauschen statt. Am Jahresfest der Pfingstweid Sonntag, 25.05. beteiligte sich Solawi mit Führungen durch die Gärtnerei und Informationen zur Solawi.
Von Solawi Tettngang e. V.

Der Folientunnel wird mit Kompost startklar gemacht.



Das engagierte Team der SOLAWI.



Was versteht man unter Solawi?

Solawi bedeutet „Solidarische Landwirtschaft“ und ist ein nicht gewinnorientiertes Wirtschaftskonzept. Die Lebensmittel werden nicht mehr über den anonymen Markt vertrieben, sondern fließen in einen eigenen durchschaubaren Wirtschaftskreislauf, der von den Verbrauchenden mit organisiert und voll ausfinanziert wird. Info: <https://solawi-tt.de> Kontaktadresse: solawi-tt@online.de

Was ist die Flexible Assistenzleistung?

Die Bezeichnung unseres Dienstes hat sich seit dem 01.10.2024 geändert. Aus dem Ambulant Betreuten Wohnen, gerne auch mit „ABW“ abgekürzt, wurden die Flexiblen Assistenzleistungen.

Die Flexiblen Assistenzleistungen der Diakonie Pfingstweid sind an zwei Standorten vertreten. Ein Standort befindet sich in Friedrichshafen im Johannes-Brenz-Haus (Ailingstraße 33, 88045 Friedrichshafen) und ein weiterer mitten in der Fußgängerzone in Tettnang (Montfortstraße 23, 88069 Tettnang).

Wir unterstützen aktuell 55 Klienten. Unser Bereich besteht aus elf Fachkräften (Heilerziehungspfleger, Jugend- und Heimerzieher, Erzieher und Sozialpädagogen) und zwei Alltagsbegleiterinnen. Wichtig ist uns, auf die individuellen Wünsche und das jeweilige Lebensumfeld der Klienten einzugehen und einen vertrauens- und respektvollen Umgang zu pflegen. Der Mensch steht im Mittelpunkt. Die gemeinsame Planung zur persönlichen individuellen Hilfe erfolgt mit uns als Dienstleister und in der Regel mit der Eingliederungshilfe (Landratsamt).

Wir beraten, begleiten und befähigen volljährige Menschen mit vorwiegend geistigen Einschränkungen aus dem Bodenseekreis, um die Teilhabe am Leben in der Gemeinschaft und im selbstständigen Alltagsleben zu ermöglichen und zu erleichtern.

Wir führen unser unterstützendes Angebot im Einzelkontakt, persönlich oder auch in Gruppenangeboten durch. Dabei suchen wir unsere Klienten in ihren Wohnungen auf, treffen uns in unseren Büroräumen oder begleiten im Sozialraum.

Mit dem Ziel, zu einem möglichst selbstständigen Leben zu befähigen, unterstützen wir zum Beispiel bei den Einkäufen, im Umgang mit Geld, im Haushalt, beim Kochen, in der Mobilität, in der Sozialraumerkundung, in der Freizeitgestaltung. Wir begleiten zu Ärzten, Ämtern oder anderen Erledigungen.

Von Sonja Paulus

Es grüßt das Team der Flexiblen Assistenzleistungen.



Wir sind umgezogen!

Der Bereich Kultur und Bildung stellt in der Diakonie Pfingstweid e.V. ein umfangreiches Angebot an Freizeit- Kultur- und Bildungsmöglichkeiten für alle BewohnerInnen am Standort bereit. Zudem unterstützt der Bereich in der Organisation der Urlaubsangebote. Ein weiteres Aufgabengebiet ist die Veranstaltungsorganisation. Dies beinhaltet Veranstaltungen, an denen alle Klienten teilnehmen können, und stellt für Menschen mit Behinderung eine wichtige Abwechslung zum Wohn- und Arbeitsalltag dar.

Im Oktober 2024 haben wir ein neues Büro bezogen. Unser Büro befindet sich jetzt im Erdgeschoss des E-Hauses, eines unserer Pflegegerechten Häuser. Jetzt sind wir näher am Wohnbereich, an Klienten und Kollegen. Schon in der ersten Woche haben wir die positive Erfahrung gemacht, mehr ins Gespräch zu kommen und mehr Begegnungen zu haben mit Kollegen, aber auch Klienten.

Nach kürzester Zeit haben sich Rituale eingespielt bei Klienten, die uns jeden Morgen zuwinken, uns öfters die Woche über besuchen; aber auch Kollegen, die den kurzen Weg nutzen um persönlich mit uns ins Gespräch zu kommen. So können wir die Angebote noch besser auf die Bedarfe unserer Klienten abstimmen.

Wir freuen uns sehr, jetzt hier arbeiten zu können.
Von Sabrina Müller



Arbeiten „fast“ im Grünen – unser neues Büro.

Unsere Guck a Musik spielt wieder

Herr Krüger, auch „Charly“ genannt, hatte einige Zeit die Guck a Musik als musikalischer Leiter begleitet. Nachdem er weggezogen war und Corona den Rest dazu tat, gab es die Guck a Musik nicht mehr. Viele Klienten waren darüber traurig, weil sie mit viel Begeisterung dabei gewesen waren.

Als sich „Charly“ Ende 2024 bei uns meldete und anbot, die Guck a Musik wieder ins Leben zu rufen, waren wir begeistert. Es wurde spannend, wir machten eine Ausschreibung „Wer hat Lust bei der Guck a Musik mitzumachen?“ Nach kürzester Zeit hatten wir über 10 interessierte Klienten und es war klar: Ja, es wird eine Rückkehr der Guck a Musik geben! Die ersten Proben wurden terminiert und es war verblüffend: Trotz mehrjähriger Pause und neuer Zusammensetzung der Gruppe, hatte man das Gefühl diese Gruppe besteht schon immer.

Jeder hatte schnell sein Lieblingsinstrument gefunden und die Klänge verbanden sich zu altbekannten Liedern. Nach der zweiten Probe stand fest, trotz der Kürze der Zeit, der erste Auftritt wird an unserer Fasnet sein. Mit jeder Probe stieg die Aufregung bei Klienten, Charly und den begleitenden Mitarbeitern.

Am 28. Februar war es dann soweit, die Guck a Musik hatte ihren ersten Auftritt auf der großen, toll dekorierten und beleuchteten Bühne in unserer Halle. Der Auftritt war ein voller Erfolg, die Besucher waren begeistert und die Guck a Musik glücklich! Hier ein herzliches Dankeschön an Charly, der das alles möglich gemacht hat!

Wir freuen uns auf den nächsten Auftritt an unserem Jahresfest am 25. Mai und wünschen den Klienten viel Spaß an den Proben!

Von Sabrina Müller



„Charly“ legt wieder los.

Das war bei uns los:

Für viel Abwechslung im Alltag unserer Klienten sorgen verschiedene Freizeitangebote und Events. Diese werden sowohl von Mitarbeitern der Diakonie Pfingstweid als auch ehrenamtlichen Helfern begleitet.

- Beim „Sitztanzen“ wird Spaß an der Bewegung zu Musik auch den Menschen mit körperlichen Einschränkungen vermittelt.
- Mit Akkordeon begleitet werden in der Kapelle alte Volkslieder gesungen und gemeinsam musiziert.
- Beliebt ist auch der Spieleabend, wo bei einem gemütlichen Beisammensein „Memory“, „Mensch ärgere dich nicht“ und weitere Klassiker gespielt werden.
- Im Klosterwirt Friedrichshafen konnten sich die Klienten mit leckerem Essen verwöhnen lassen.
- Der Beste Playback- Sänger wurde bei „Pfingstweid sucht den Superstar“ ermittelt. Mit kreativen Kostümen und Showeinlagen wurde hier die Bühne gerockt.
- Und auch in dieser Saison wird der VfB Friedrichshafen lautstark von ihren Fans aus der Diakonie Pfingstweid e.V. bei jedem Heimspiel angefeuert.

Von Sabrina Müller



Hospitationswoche der BVE-Schüler der Tannenhag-Schule

In der ersten Februarwoche 2025 fanden sich erneut Schüler der BVE (Berufsvorbereitende Einrichtung) der Tannenhag-Schule in den Räumlichkeiten der Betrieblichen Arbeitsassistenten ein. Ziel dieser fünftägigen Hospitationswoche war, sich einen Eindruck über den Berufsbildungsbereich der Diakonie Pfingstweid e.V. sowie der ambulanten Form „bea“ zu verschaffen.

Die Schüler im Alter zwischen 14 und 19 Jahren trafen sich dazu zunächst mit bereits bestehenden Teilnehmern des Berufsbildungsbereiches am wöchentlichen Bildungstag.

Nach einem Kennenlernen der Gegebenheiten und der Räumlichkeiten führten sie gemeinsam mit den Mitarbeitern des BBB-Teams an den Standort Pfingstweid. Hier besichtigten sie neben der Schreinerei auch das weitläufige Gelände und besuchten dabei den Sozialdienst Tagesstruktur vor Ort.

Auch in den weiteren Tagen wurden verschiedene Standorte und Bereiche vorgestellt. So konnten die Hospitanten einen Einblick in Verpackungstätigkeiten der Werkstätten der Diakonie Pfingstweid erlangen. Weiterhin besuchten sie die „Offene Hilfe“ im Johannes-Brenz- Haus, die Außenarbeitsgruppen der ZF und verschiedene Außenarbeitsplätze des allgemeinen Arbeitsmarkts, an denen Teilnehmer von „bea“ oder dem Jobcoaching tätig sind.

Darüber hinaus gab es Schulungen zum Thema „Mediennutzung und deren Gefahren“ sowie praktische Anleitungen beim Bauen eines Nistkastens in den Praxisräumen am Standort „bea“. Zum Elternnachmittag, mit einer Reflexionsrunde über die gewonnenen Eindrücke der Hospitationswoche, wurde ein selbstgebackener Kuchen der Teilnehmer serviert.

Von Silvio Priebis

Interessierte Schüler verschaffen sich Einblicke.



Aufklärung über Sicherheit, Respekt und Rechte im Netz

Für Klienten der WfbM werden regelmäßig Schulungen zu Themen des Alltags organisiert. Achim Kruzinski, Referat Prävention, Kriminal- und Verkehrsprävention vom Standort Friedrichshafen, informierte im Herbst 2024 zum Thema Medienprävention.

Es ging u. A. um das richtige Passwort, Persönlichkeitsrechte, die Frage „Was ist im Netz verboten?“, Cybermobbing, Respekt gegenüber dem anderen im Netz. Bleibend im Gedächtnis sind die Schlagworte: Was Gewalt ist, bestimmt das Opfer, nicht der Täter! Und: Spaß ist, wenn alle darüber lachen können!

Von Susanne Schaub

Ein sehr interessanter Vortrag von Achim Kruzinski.



Mit Unterstützung zum Erfolg

Nur Yülzük berichtet über ihre Erfahrungen im Beruflichen Bildungsbereich der Diakonie Pfungstweid

Bea: Hallo Nur, Du hast den Beruflichen Bildungsbereich im Januar 2024 bei uns in der Diakonie Pfungstweid e. V. angefangen. Was für Erfahrungen hast Du bisher gemacht?

Nur: „Ich habe viele Praktika in unterschiedlichen Plätzen gemacht. Ich habe ein Praktikum bei einer ambulanten Reha gemacht. Dort war ich am Empfang tätig. Nächstes Praktikum war bei der Sparkasse Bodensee. Da habe ich in allen Bereichen hospitiert. Danach habe ich meinen Praktikumsplatz gewechselt zu einer Steuerkanzlei, wo ich aktuell noch bin. Ich habe an der Fortbildung Soziale Kompetenzen teilgenommen. Immer mittwochs habe ich Bildungstag in den BEA-Räumlichkeiten.“

Bea: Dann bist Du aktuell mittendrin in Deiner Qualifizierungsmaßnahme Beruflicher Bildungsbereich nach dem Konzept „BEA“. Wie unterscheidet sich die Durchführung Deiner Maßnahme zu anderen Teilnehmern des Beruflichen Bildungsbereichs?

Nur: „Ich mache ein langfristiges Praktikum auf dem ersten Arbeitsmarkt. Wenn es keinen nahtlosen Übergang bei den Praktikumsstellen gibt, bin ich in den BEA-Räumlichkeiten oder in der Werkstatt.“

Bea: Demnach hast Du an verschiedenen Praktikumsstellen Erfahrungen sammeln können? Was waren dort Deine Aufgaben?

Nur: „Praktikum Reha: Rezepte am Computer angelegt, Neuaufnahmen von Patienten, Nachsorgegespräche geführt, Zuständigkeit für Post, die Unterschriftenliste von Rezepten an Patienten ausgeteilt. Praktikum Sparkasse: PowerPoint erstellen,

Scan-Aufgaben, Kontrollarbeiten im System Praktikum Steuerberater: Scan-Aufgaben incl. Zuordnung der Mandanten, Briefe falten, Kontrolle der Vollmachten im System erarbeiten, Mandaten-Akten in Papierform in einen Ordner zuordnen.“

Bea: Wie erfolgt die Begleitung durch Diakonie Pfungstweid e. V.?

Nur: „Meine Bildungsbegleiterin unterstützt mich im Praktikum. Sie besucht mich einmal die Woche, ob alles in Ordnung ist. Die Bildungsbegleiterin begleitet mich zu Vorstellungsgesprächen und sucht einen Praktikumsplatz für mich. Immer mittwochs ist Bildungstag in den Bea Räumlichkeiten. Dort findet die Einzelförderung z. B. Zukunftsplanung statt. Jeden Tag muss ich einen Tagesbericht über die Arbeit schreiben, der einmal die Woche beim Besuch am Arbeitsplatz angeschaut wird. Bei Problemen ist die Bildungsbegleiterin telefonisch erreichbar.“

Bea: Kannst Du diese Art der Qualifizierung durch die Diakonie Pfungstweid e. V. mit anderen Bildungsträgern vergleichen?

Nur: „In der Schule habe ich keine langfristigen Praktika gemacht. Sie waren nur eine Woche lang.“

Bea: Du hast jetzt verschiedene Praktika absolviert. Wie bist Du zu diesen Praktikumsstellen gekommen?

Nur: „Durch die Bildungsbegleiterin bin ich an die Praktikumsstellen gekommen. Ich habe mir ein Praktikum in der Verwaltung gewünscht. Durch die Zukunftsplanung und im Gespräch kommen neue Wünsche und Ideen auf.“



Nur Y. bei ihrem aktuellen Praktikumsplatz.
18.02.2025, Friedrichshafen.



Bea: Wie bereitest Du Dich auf ein Praktikum vor? Welche Hilfestellungen bekommst Du?

Nur: „Vorstellungsgespräch: Wir sprechen über das Vorstellungsgespräch. Wir reden über den Betrieb, um was es geht. Welche Fragen ich stellen kann. Wie zum Beispiel: „Was sind meine Aufgaben?“ Wir haben gemeinsam einen Lebenslauf geschrieben. Wir haben eine Schulung zum Thema Datenschutz gemacht.“

Bea: Was sind bzw. waren die größten Herausforderungen an den jeweiligen Arbeitsstellen?

Nur: „Der Fahrdienst ist manchmal unzuverlässig. Der Bus kommt nicht pünktlich. Die Barrierefreiheit ist manchmal eine Herausforderung z. B. Toilettentüren lassen sich schwer öffnen oder es gibt keinen barrierefreien Türeingang. In verschiedenen Bereichen habe ich neue Mitarbeiter kennen gelernt, es war am Anfang schwer für mich, auf neue Menschen zuzugehen.“

Bea: Welche Entwicklungsfortschritte siehst Du bei Dir?

Nur: „Ich kann leichter auf Menschen zugehen, wenn ich zum Beispiel eine Frage habe. Bei meinem vorherigen Praktikum war ich nicht alleine im Büro und die Tätigkeiten zum Arbeiten wurden mir zugeteilt. Beim jetzigen Praktikum kann ich selbstständig arbeiten und ich habe ein eigenes Büro.“

Bea: Welche Aussichten für Deine Zukunft siehst Du? Welche Pläne hast Du?

Nur: „Ich möchte auf dem ersten Arbeitsmarkt arbeiten. Weiterhin an der Zukunftsplanung arbeiten.“

Bea: Würdest Du diese Möglichkeit, den BBB in ambulanter Form zu absolvieren, wieder wahrnehmen?

Nur: „Ja, weil es mir Spaß macht und ich werde von meiner Bildungsbegleiterin begleitet und unterstützt.“

Bea: Empfiehlst Du anderen Menschen mit Assistenzbedarf diese Art der beruflichen Bildung?

Nur: „JA.“

Von Silvio Priebs

„Inklusion ist ein wichtiges Thema in unserer Gesellschaft“ sagt der Kooperationspartner im Interview.

Bea: Seit 5 Wochen nimmt Frau Y. einen Praktikumsplatz in Ihrem Unternehmen ein. Wie schätzen Sie den Verlauf des Praktikums ein?

ETL: „Wir schätzen den Verlauf des Praktikums sehr gut ein. Frau Y. arbeitet an verschiedenen Aufgaben sehr gut und schnell. Sie hat sich gut in unser Team integriert. Alle Aufgaben, welche Frau Y. zugeteilt werden, probiert sie gerne aus.“

Bea: Für eine gute Praktikumsdurchführung benötigt es eine weitsichtige Vorbereitung und Planung. Welche Planungsschritte waren im Vorfeld nötig?

ETL: „Die BEA-Mitarbeiter haben Kontakt bezüglich eines Praktikums zu unserem Unternehmen ETL Bodensee aufgenommen. Es folgte eine Terminvereinbarung, in der das Konzept „Betriebliche Arbeitsassistenz“ vorgestellt wurde. In diesem Termin fand eine Arbeitsplatzbegehung statt, um mögliche Barrieren z. B. Zugang zur Toilette mit einem elektrischen Rollstuhl möglichst auszuschließen. Intern wurden Aufgaben und Themengebiete für ein Praktikum gesammelt, Abstimmungen getroffen und eine Ansprechperson im Team festgelegt. Die Teilnehmerin Frau Y. stellte sich bei einem Vorstellungsgespräch mit der Bildungsbegleiterin vor Ort vor. Mit Frau Y. erfolgte eine erneute Arbeitsplatzbegehung. Um Frau Y. eine Möglichkeit für ein Praktikum zu bieten, wurde die Türschließung der Toilette demontiert und ist nun rollstuhlgerecht. Zudem wurde ein ergonomischer Arbeitsplatz gestaltet. Insbesondere wurden der Drucker und Scanner auf eine ergonomische Arbeitshöhe vorbereitet. Frau Y. wurde als Mitarbeiterin angelegt. Hierfür wurden PC-Zugangsdaten erstellt und eingerichtet.“

Bea: Was war der Grund, einem Menschen mit Einschränkung eine Chance auf ein

Praktikum zu geben?

ETL: „Als wir darauf angesprochen wurden, waren wir von dem Konzept Betriebliche Arbeitsassistenz direkt begeistert. Inklusion ist aus unserer Sicht ein sehr wichtiges Thema für die Teilhabe in unserer Gesellschaft. Verschiedene Bereiche und Berufe kennenzulernen, ist für alle jungen Menschen eine tolle Möglichkeit, unabhängig von Einschränkungen.“

Bea: Wo konnten Sie Frau Y. in Ihrer Entwicklung weiterbringen?

ETL: „Frau Y. wurde aufgeschlossener und offener. Sie hat bereits zum jetzigen Zeitpunkt ein breiteres Spektrum an Aufgaben erhalten, als am Anfang angedacht war. Frau Y. hat ihre Tätigkeiten erweitert wie z. B. Stammdatenabgleich im Datev Programm.“

Bea: Wie zufrieden sind Sie mit der Begleitung der Bildungsbegleiterin von Bea?

ETL: „Wir sind sehr zufrieden mit der Bildungsbegleiterin. Es ist ein netter und freundlicher Austausch. Die regelmäßigen Abstimmungen zwischen Frau Y./Ansprechperson und Bildungsbegleiterin sind super. Die Bildungsbegleiterin ist bei Fragen gut erreichbar.“

Bea: Ist die Begleitung hilfreich?

ETL: „Ja, dies gibt beiden Seiten am Anfang Sicherheit.“

Bea: Würden Sie aus heutiger Sicht nochmals einem Menschen mit Einschränkung die Möglichkeit für ein Praktikum geben?

ETL: „Definitiv, ja. Wenn wir entsprechende Aufgaben anbieten können, sehr gerne.“

Interviewt wurden Frau Ritter und Frau Ruske, ETL Bodensee, von Silvio Priebs

Unsere neuen Mitarbeiter stellen sich vor

Vorstellung Christian Glöckler

Christian Glöckler



Mein Name ist Christian Glöckler, ich bin 48 Jahre alt, verheiratet und habe vier Kinder. Im Januar habe ich die Bereichsleitung Wohnen in der Diakonie Pfingstweid übernommen und bin für die Wohnhäuser am Standort Pfingstweid mit dem Internen Mobilen Pflegedienst (IMPD) und der Hausreinigung zuständig.

Ich lernte die Pfingstweid bereits vor über 28 Jahren als Zivildienstleistender kennen. Mir war gleich klar: „Hier will ich die Ausbildung zum Heilerziehungspfleger absolvieren“. Nach der bestandenen Ausbildung begann ich mein Studium zum Dipl. Sozialpädagogen (FH).

Nach 24 Jahren mit mehreren Stationen als Nachtwache, Gruppenleiter und zuletzt über zehn Jahre als Einrichtungsleitung in der Liebenau Teilhabe, habe ich den Weg wieder in die Diakonie Pfingstweid gefunden. Ich freue mich, viele altbekannte Gesichter wiederzusehen und neue Kollegen kennenzulernen.

Da ich gerne Verantwortung übernehme und gestalten möchte, habe ich die Herausforderung angenommen, den Bereich Wohnen zu leiten und weiterzuentwickeln und meine Erfahrungen einzubringen. Ich freue mich auf die Zusammenarbeit mit Euch/Ihnen.

Ihr Christian Glöckler

„Ich freue mich, viele altbekannte Gesichter wiederzusehen und neue Kollegen kennenzulernen.“

Christian Glöckler

Vorstellung Linda Mattner

Linda Mattner



Mein Name ist Linda Mattner, ich bin 44 Jahre alt und seit Oktober 2024 Teil des Teams Sozialdienst Wohnen.

Nach meiner Ausbildung zur Heilerziehungspflegerin in der Diakonie Pfingstweid habe ich im C-Haus bis 2007 gearbeitet. Mein Umzug nach Aachen ermöglichte mir, Einblicke in andere Einrichtungen für Menschen mit Behinderung zu bekommen und weitere Erfahrungen zu sammeln.

Ab 2011 habe ich die zweijährige Weiterbildung zur Fachwirtin in Organisation und Führung berufsbegleitend absolviert.

Die Kontakte in die Pfingstweid sind über die ganze Zeit geblieben und umso mehr freute ich mich, als dann 2014 das Angebot kam, die Leitung des Wiesengrunds zu übernehmen. Nach zehn sehr schönen und erfahrungsreichen Jahren dort wurde es Zeit für eine Veränderung.

Ich wechselte in den Sozialdienst. Inzwischen bin ich gut angekommen in meiner neuen Rolle. Das verdanke ich auch meinen Kollegen aus dem Bereich Wohnen, die mich herzlich aufgenommen haben und mir immer mit Rat und Tat zur Seite stehen.

Ihre Linda Mattner

„Die einzige Konstante im Leben ist die Veränderung.“

Heraklit

Ein Fest der Wertschätzung und Erinnerung

Pfingstweid ehrt 30 Jubilare

In diesen herausfordernden Zeiten sind das Engagement und der Zusammenhalt der Mitarbeiterschaft von großer Bedeutung. Pfingstweid ehrt einmal jährlich alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die schon 15 Jahre bis hin zu 40 Jahre im diakonischen Diensten stehen.

30 Jubilare waren dies in 2024. 22 konnten die Ehrung persönlich entgegennehmen. Sie brachten insgesamt 550 Dienstjahre zusammen. Der Vorstand erinnerte an ausgewählte Ereignisse der Jubiläumsjahre. Die Vita der Geehrten war sehr interessant. Einzelne erzählten kurzweilige Episoden aus ihrem Arbeitsalltag.

Drei Kronenkreuze wurden vergeben. Diese große Ehre vergibt die Diakonie Deutschland für 25 Jahre in diakonischen Diensten mit einer Urkunde und dem Kronenkreuz. Zwei Mitarbeiterinnen wurden für 40 Jahre Dienst geehrt, eine absolute Ausnahme in der heutigen Zeit.

Das Treffen der Kolleginnen und Kollegen aus allen Bereichen klang bei launigem Austausch über gemeinsame Erinnerungen und Erlebnissen und leckerem Fingerfood aus.

Von Susanne Schaub



Foto v.l.n.r.: Tosca Fischer, Bianca Maykemper, Claudia Brosig, Andrea Schmidt-Stumpenhagen, Anja Krell, Lothar Müller-Streicher, Heike Becker, Carolin Müller, Karin Behr, Roland Jahnke, Sebastian Sanz, Heike Schmid, Robin Waltner, Sven Grüner, Gudrun Wirsum, Ilijana Reinhardt, Brigitte Schaidler, Jürgen Schöner, Doris Meihack, Norbert Assenmacher, Petra Augustin

Bewirb dich!

Staatlich anerkannter Heilerziehungspfleger (m/w/d)

(Bachelor Professional im Sozialwesen)

Schulische / persönliche Voraussetzungen

Realschulabschluss + einjähriges Vorpraktikum (auch in Pfingstweid möglich), Freude am Umgang mit Menschen, Assistenz in allen Lebensbereichen

Dauer der Ausbildung

3 Jahre Ausbildung (duale Ausbildung im Unternehmen + Berufsschule)

Kontakt

Alexandra Davarian, Tel. 07542/970-113,
E-Mail: alexandra.davarian@pfingstweid.de

Heilerziehungsassistent (m/w/d)

Schulische / persönliche Voraussetzungen

Hauptschulabschluss + Freude am Umgang mit Menschen, Assistenz in allen Lebensbereichen

Dauer der Ausbildung

2 Jahre duale Ausbildung im Unternehmen und Berufsschule. Der Abschluss zum HeP-Assistenten beinhaltet (unter best. Voraussetzungen) den mittleren Bildungsabschluss.

Kontakt

Alexandra Davarian, Tel. 07542/970-113,
E-Mail: alexandra.davarian@pfingstweid.de

Hauswirtschaftler (m/w/d)

Schulische / persönliche Voraussetzungen

guter Hauptschulabschluss, Interesse und Fähigkeiten an hauswirtschaftlicher Arbeit, Ernährung und Gesundheit

Dauer der Ausbildung

3 Jahre Ausbildung (duale Ausbildung im Unternehmen + Berufsschule)

Kontakt

Alexandra Davarian, Tel. 07542/970-113,
E-Mail: alexandra.davarian@pfingstweid.de

Arbeitserzieher (m/w/d)

Schulische / persönliche Voraussetzungen

18 Jahre, Realschulabschluss + 2-jähriger abgeschlossener Berufsausbildung oder Hauptschulabschluss + 2-jähriger abgeschlossener Berufsausbildung und mind. 2-jähriger Berufstätigkeit, technisches Verständnis, Freude am Umgang mit Menschen

Dauer der Ausbildung

3 Jahre (duale Ausbildung im Unternehmen + Schule) oder 2 Jahre schulische Ausbildung + 1 Jahr Berufspraktikum

Kontakt

Arndt Goetzfried, Tel. 07542/970-139,
E-Mail: arndt.goetzfried@pfingstweid.de

Unsere Vorteile

- Professionelle Begleitung während der gesamten Ausbildung
- Regelmäßige Azubi-Hocks
- Ausflüge mit dem Team
- Arbeiten in einem familiären Umfeld

AUSBILDUNG BEI
DER PFINGSTWEID?
MEGA!

Wir begleiten und unterstützen rund 300 Menschen mit Behinderung. Diese überschaubare Größe sorgt für eine familiäre Atmosphäre und einen persönlichen Bezug zu unseren Klienten. Uns prägen eine flache Hierarchie und kurze Entscheidungswege sowie die lokale Verbundenheit zum Bodenseekreis. Unser breites Angebot an Wohnformen sowie Arbeits-, Bildungs- und Freizeitmöglichkeiten zeichnen uns aus.



WIR STELLEN UNSERE SPENDENPROJEKTE VOR

Erinnerungskultur

„Es geht nicht darum, dem Leben mehr Tage zu geben, sondern den Tagen mehr Leben.“
(Cicely Saunders)

Dieser Gedanke gilt besonders für die Bewohnerinnen und Bewohner der Diakonie Pfingstweid e.V. Sie verdienen einen würdevollen Abschied an einem liebevollen Ort und ein Leben mit Freude bis zuletzt. Dazu gehört auch eine respektvolle und in Würde gestaltete Bestattung.

Dank der ersten großzügigen Spenden konnten wir bereits einen wichtigen Schritt in Richtung eines Ortes der Erinnerung machen – dafür sind wir sehr dankbar! Doch um dieses Vorhaben vollständig zu verwirklichen, benötigen wir weiterhin Unterstützung. Helfen Sie mit, diesen Ort zu schaffen, der Nähe, Abschied und Erinnerung ermöglicht. Jede Spende bringt uns diesem Ziel näher.

Gemeinsam können wir etwas Bleibendes schaffen. Vielen Dank für Ihre Unterstützung!

DANKE

Wir danken allen Spenderinnen und Spendern sowie ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.
Ein herzliches Dankeschön an alle unsere Freunde und Förderer.
Dank Ihrer Unterstützung konnten und können wir wertvolle Projekte in die Tat umsetzen und die Lebensqualität der Bewohnerinnen und Bewohner der Diakonie Pfingstweid nachhaltig verbessern.

„Gemeinsam wachsen – Ein Garten, der verbindet!“

Ein Garten ist mehr als nur Grün – er ist ein Ort der Begegnung, der Bewegung und des Wohlbefindens.

Zum Jubiläum möchten wir den Garten des C-Hauses neu gestalten, damit unsere Senioren und Klienten hier Kraft schöpfen, sich bewegen und Gemeinschaft erleben können. Dabei handelt es sich um einen beschützten Garten, der als Rückzugsort unseren Bewohnern zur Verfügung steht.

Was wir schaffen wollen:

- **Bewegungs- und Spielgeräte zur Förderung der Motorik**
- **Schaukeln und Ruhezonen zum Entspannen und Genießen**
- **Barrierefreie Wege für alle – mitten im Grünen**



HILFE, WO SIE AM NÖTIGSTEN IST

Wenn Sie **Lust** haben, sich **ehrenamtlich** in einem unserer vielseitigen Bereiche zu **engagieren**, **melden** Sie sich gerne.
Email: ehrenamt@pfingstweid.de

Ihre Spende kommt genau dort an, wo sie am dringendsten gebraucht wird. Bei der Diakonie Pfingstweid setzen wir uns mit Herz und Kompetenz für Menschen mit Behinderungen ein. Unsere Arbeit basiert auf christlichen Werten, gelebter Nächstenliebe und dem Ziel, Teilhabe und Lebensqualität für alle zu ermöglichen.

Spendenkonto

Sparkasse Bodensee

IBAN DE37 6905 0001 0025 0000 50

BIC SOLADES1KNZ



Claudia Brosig

Telefon 07542-970-132

claudia.brosig@pfingstweid.de

Für Fragen oder Anmerkungen stehe ich gerne persönlich, telefonisch oder per Mail zur Verfügung.

SEPA-Überweisung/Zahlschein		Für Überweisungen in Deutschland und in andere EU-/EWR-Staaten in Euro.		Beleg für Kontoinhaber	
Name und Sitz des überweisenden Kreditinstituts		BIC		IBAN des Kontoinhabers	
Angaben zum Zahlungsempfänger: Name, Vorname/Firma (max. 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 35 Stellen)		IBAN		Kontoinhaber	
Diakonie Pfingstweid e.V. 88069 Tett nang		DE 37 6905 0001 0025 0000 50		Zahlungsempfänger	
BIC des Kreditinstituts/Zahlungsdienstleisters (8 oder 11 Stellen)		SOLADES1KNZ		Diakonie Pfingstweid e.V. 88069 Tett nang	
Diakonie Pfingstweid e.V.		Betrag: Euro, Cent		DE 37 6905 0001 0025 0000 50	
Kunden-Referenznummer - Verwendungszweck, ggf. Name und Anschrift des Zahlers		PLZ		Verwendungszweck	
SPENDE		Straße		SPENDE	
Angaben zum Kontoinhaber/Zahler: Name, Vorname/Firma, Ort (max. 27 Stellen, keine Straßen- oder Postfachangaben)		Hausnr.		Datum	
IBAN		06		Betrag: Euro, Cent	
D E		Datum		EUR	
Unterschrift(en)		Name und Sitz des überweisenden Kreditinstituts		BIC	
Beleg für Kontoinhaber/Zahler-Quittung					

Herzlichen Dank für Ihre Spende!

über uns

Wir, der Diakonie Pfingstweid e.V.

Individuell leben, wohnen, arbeiten

Wir begleiten und unterstützen rund 300 Menschen mit geistigen und körperlichen Einschränkungen. Dabei legen wir Wert auf eine familiäre Atmosphäre und persönliche Betreuung. Uns prägen eine flache Hierarchie und kurze Entscheidungswege sowie die lokale Verbundenheit zum Bodenseekreis. Ein breites Angebot an Wohnformen, Arbeits- und Freizeitmöglichkeiten zeichnet uns aus.



Weitere Informationen finden Sie unter: **www.pfingstweid.de**

Impressum

Herausgeber:

Elke Sauser-Blaich
Diakonie Pfingstweid e.V.
Hegenenstr. 2 | 88069 Tettnang | Telefon 07542 970-0
info@pfingstweid.de | www.pfingstweid.de

Redaktion:

Susanne Schaub, verantwortlich; Artikel sind namentlich gekennzeichnet. Artikel ohne namentliche Kennzeichnung sind von der Diakonie Pfingstweid e. V. verfasst.

Gestaltung:

DACHCOM.DE GmbH
Heuriedweg 27 | 88131 Lindau | www.dachcom.de

Bildnachweise:

alle Motive Diakonie Pfingstweid e. V.,
mit Ausnahme Seite 10/11+31/32: Marco Mehl, Seite 18/19: SOLAWI
Seite 13 unten: Getty Images.

Druck:

Auflage: 1.600 Stück | w3 GmbH | Lägerstr. 31 | 88250 Weingarten

Sie haben Anregungen oder Fragen zu unserem Magazin?
Gerne informieren wir Sie im persönlichen Gespräch!

Ansprechpartnerin:

Susanne Schaub | Assistenz Vorstand
Telefon 07542 970-160 | susanne.schaub@pfingstweid.de